

# Für einmal die Jüngste in Bundesbern

Lena Sophia Rizzoli macht sich an der Eidgenössischen Jugendsession für eine zeitgemässe Drogenpolitik stark.

Susanna Hofer

200 junge Menschen aus der ganzen Schweiz kommen einmal im Jahr zur Eidgenössischen Jugendsession in Bern zusammen. Sie startet am Donnerstag und dauert bis am Sonntag.

Als Jüngste macht die 14-jährige Lena Sophia Rizzoli mit. Sie ist bei den Jungfreisinnigen des Kantons Solothurn dabei und besucht das Gymnasium. «Bei uns wurde schon immer am Esstisch über Politik diskutiert», erzählt sie. Auch in der Schule hätten sie die politischen Informationen und Diskussionen immer schon interessiert. Die Schulen seien überhaupt auch in der Verantwortung, für all diese Problemen zu sensibilisieren.

## Alkoholkonsum ist ein wichtiges Thema

Rizzoli wird an der Jugendsession, für die sie übrigens von der Schule freigestellt wird, in der Gruppe «Drogenpolitik» mitmachen. Kürzlich haben die Solothurner Jungfreisinnigen eine Aktion durchgeführt für die Legalisierung von Cannabis und Säckli mit Samen mit CBD verteilt. Wenn Cannabis legalisiert werde, sei es besser zu kontrollieren, so ihr Argument.

Die Jungpolitikerin sei aber auch bereit, den anderen zuzuhören und allenfalls ihre Meinungen zu ändern, so es ihr sinnvoll erscheine. Sie findet auch, dass der Alkoholkonsum oder der Medikamentenkonsum wichtige Themen seien, gerade weil dies gesellschaftlich akzeptiert sei. Ebenfalls wichtig ist ihr, dass für die Gesundheitskosten tragfähige Lösungen gefunden werden.

## Vorurteile gegenüber Jungen bekämpfen

Auf die Frage, ob sie glaube, dass die Jugendsession tatsächlich ernst genommen werde, meint sie: «Ja, man hat es beim Stimmrechtsalter 16 gesehen.»



Lena Sophia Rizzoli nimmt als Jüngste an der Eidgenössischen Jugendsession in Bern teil.

Bild: Hanspeter Bärtschi

Diese Forderung sei von den Jungen aufgeworfen worden und plötzlich wieder zu einem grossen Thema geworden. Im

Übrigen: Es gebe zu oft Vorurteile den Jungen gegenüber, auch das will sie bekämpfen. Der Einfluss von Social Media

sei bei alledem immens und nicht zu unterschätzen, betont sie, die sich nebst der Politik auch gerne mit Musik ausein-

andersetzt, gerne liest sowie Serien schaut. «Die Jugendsession ist eine tolle Möglichkeit, Wissen zu vertiefen.» Lena Sophia Rizzoli freut sich, im Nationalratssaal zu sitzen und – überhaupt, in einem demokratischen Land zu leben.

Wichtig seien ihr der Naturschutz und die Gleichberechtigung aller Menschen. Sie erhofft sich von der Session einen spannenden Einblick in die schweizerische Politik und gute Diskussionen.

Ebenfalls an der Session ist die 19-jährige Séverine Holzherr, die sich in der Jungen Mitte des Kantons Solothurn engagiert. Es sei wichtig, dass sich die Jungen für ihre Werte einsetzen, sagt die Gymnasiastin. Sie interessiert sich besonders für die mentale Gesundheit der Jungen, den Fachkräftemangel und die steigenden Gesundheitskosten. Sie erhoffe sich, dass Lösungen gefunden werden und die Anträge von den erwachsenen Politikern auch ernst genommen werden.

## Jugendsession im Bundeshaus

Die Eidgenössische Jugendsession ist ein Projekt von Jugendlichen für Jugendliche. Möglichst viel wird durch Freiwillige in einem Organisationskomitee und im Forum organisiert, unterstützt werden die jungen Leute dabei von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände. Durch die Session, die im Bundeshaus abgehalten wird,

soll die Citoyenneté der Jungen, das Mitgestalten und Mitentscheiden, gefördert werden. Es können alle Jugendlichen mitmachen zwischen 14 und 21 Jahren, unabhängig von allfälliger Parteizugehörigkeit, Herkunft, Aufenthaltsstatus, finanzieller Lage, Bildungshintergrund, Gender oder Handicap. In Arbeitsgruppen werden Forderungen zu Themen wie

Gesundheitswesen, Desinformation oder Drogenpolitik erarbeitet und formuliert. Unterstützt werden die Gruppen von Expertinnen und Parlamentariern. Am Samstag versammeln sich alle im Nationalratssaal zur offiziellen Eröffnung. Am Sonntag werden die Forderungen bereinigt und dem Nationalratspräsident übergeben. Dazu gibt es ein Rahmenprogramm.

## Einsatz für die Werte der Jungen

Mit dabei aus dem Kanton Solothurn ist auch die 16-jährige Gymnasiastin Marielle Alge aus Dornach. Sie ist im Debattierclub an ihrer Schule und es daher bereits gewohnt, mit Argumenten umzugehen.

Marielle Alge mache mit, weil sie finde, dass gerade die Jungen ein Mitbestimmungsrecht an ihrer Zukunft haben